

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Österreichisch-ungarische Proviantoffiziere vor ihren Zelten bei Vasseys.

vermisst, die übrigen gerettet. Sie haben wohl in den Wellen in treuer Pflichterfüllung den Seemannstod gefunden.

Am 28. Oktober meldete Potiorek (s. Bild Band I S. 419), daß seine Truppen erneut in Serbien Erfolge errungen hatten. Die Serben hielten die Dammitzstraße, die von Mitrovika das Saveufer entlang bis zur Drinamündung führte, besetzt und machten die von Natur gegebene starke Stellung durch künstliche Mittel noch widerstandsfähiger. Hinter dieser ersten Linie hatten sie noch eine zweite besetzt. Sie beherrschten im Besitz dieser Stellung die Save und deren nördliches Umland. Ein mit großer Umsicht seitens der österreichisch-ungarischen Truppen durchgeführter Angriff warf die Serben am 27. Oktober aus ihren fast uneinnehmbar scheinenden Befestigungen. An diesem Tage wurde ferner gemeldet, daß die Stellungen bei Ravnje von den k. u. k. Truppen gestürmt wurden, wobei 4 Maschinengewehre, 600 Gewehre und Bomben erbeutet und viele Gefangene gemacht wurden. Diesem Erfolg reihte sich nun am 28. Oktober ein neuer an. Die Ortschaft Ravnje und eine stark besetzte Stellung an der Dammitzstraße nördlich Ernaraba (nächst der Drinamündung) wurden erstürmt. Hierbei wurden 4 Geschütze, 8 Maschinengewehre, zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet und 500 Gefangene gemacht. Am 1. November eroberte dieselbe österreichisch-ungarische Truppe, die Ravnje genommen hatte, auch die über den angeschwollenen Zsajavacabach führenden Brücken und belagerte Radenkovic.

Trotz des sumpfigen Bodens gewannen die Österreicher und Ungarn fortwährend Raum und drängten in der Verfolgung das 20. serbische Infanterieregiment in diese Sümpfe hinein. Über 200 Serben kamen darin um, die übrigen erreichten unter großen Verlusten Radenkovic, wo sie aber ebenfalls dem heftigen Feuer der Belagerungstruppen ausgesetzt waren. Unsere braven Bundesgenossen drangen nun immer weiter in Serbien vor. Der Gegner wurde aus seinen besetzten Stellungen getrieben, wobei er nur wenig Widerstand leistete. Nur am Nordrand von Schabaz mußten starke verschanzte Stellungen im Sturmangriff genommen werden. Auch Schabaz selbst, das schon einmal in österreichisch-ungarischem Besitz gewesen war (s. a. Band I S. 42), wurde in der Nacht zum 2. November gestürmt. In diesen Kämpfen fiel auf der Linie Schabaz—Loznica ein Eisenbahnzug mit außerordentlich viel Kriegsmaterial in die Hände der k. u. k. Truppen. Ferner wurden den fliehenden Serben mehrere

tausend Rinder und Schweine, Munition und Maschinengewehre, sowie zahlreiche Gefangene abgenommen. Am 2. November erlitten die Serben bei dem, wie schon oben gesagt, von den Österreichern und Ungarn belagerten Radenkovic nach erbitterten Kämpfen eine weitere Niederlage. Dabei machten die österreichisch-ungarischen Truppen über 1000 Gefangene und viel Kriegsbeute. Der sich nun zurückziehende Feind verschanzte sich bei Tšerplanina und südlich Schabaz hinter Astverhauen und Drahthindernissen, so daß die Angreifer nur langsam vorschreiten konnten. Ferner wurde am 6. November der taktisch wichtige serbische Stützpunkt von Misar genommen, der in der Flanke des österreichisch-ungarischen gegen die Tšerplanina gerichteten Angriffs gelegen war und dessen östlichen Flügel an der Entfaltung gegen Süden hindern sollte. Die Tšerplanina ist ein Berggücken von 700 Meter Höhe, der von Vjesnica in südöstlicher Richtung streicht und einem Anmarsch aus der Macva als Querriegel im Wege liegt.

Während das Vorrücken der österreichisch-ungarischen Truppen über die Linie Schabaz—Loznica an den stark verschanzten Bergfüßen auf zähesten Widerstand stieß, endeten dreitägige Kämpfe bei Loznica—Krupanj—Vubovija am 9. November mit einem durchgreifenden Erfolg für die Österreicher und Ungarn. Der hier befindliche Feind bestand aus der serbischen dritten Armee unter General Sturm und der ersten Armee unter General Bojevis mit zusammen



Der Vormarsch des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 72 durch einen Sumpf.